

Das „*Akademiekolleg für den wissenschaftlichen Nachwuchs*“ („WIN-Kolleg“) ist das Nachwuchsprogramm der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, in dem junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach der Promotion in derzeit sechs Projektgruppen in zwei thematischen Schwerpunkten – „Gehirn und Geist“ und „Die kulturellen Grundlagen der europäischen Einigung“ – arbeiten.

Die Nachwuchsforschergruppen, die an den Baden-Württembergischen Landesuniversitäten angesiedelt sind, forschen autonom und eigenverantwortlich.

Die *Projektgruppe ‚Welterschließung‘* untersucht wichtige Stationen der Rationalitätsgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, in denen das für die europäische Kultur fundamentale Verständnis wissenschaftlicher, aber auch politisch-rechtlicher und sozialer Rationalität spezifische Ausprägungen erhielt. Dabei liegt der Akzent insbesondere auf dem fundamentalen Spannungsverhältnis zwischen den begrifflich-gesetzmäßigen Ordnungen und den symbolisch vergegenwärtigten Weltdeutungen, die diskursiv nicht vollständig einholbar sind, aber dennoch die begriffliche Rationalität fundieren.

Das *Forschungskolleg* untersucht die Bedeutung von Normen und Symbolen für Aufbau und Reproduktion sozialer Ordnung. Das Konzept stellt die doppelte Kontingenz, der die Produktion sozialen Sinns in Kommunikation immer unterliegt, explizit in Rechnung. Auf diese Weise werden Normierungen und Symbolisierungen einerseits in ihrem Beitrag zur Stabilisierung von Kommunikation greifbar und andererseits bleibt im Blick, dass alle soziale Strukturbildung fragil ist und ihre eigene Dynamisierung und Veränderung bereits in sich trägt.

Der Verbund führt Teilprojekte aus der Geschichte, der Soziologie, den Literaturwissenschaften, der Philosophie, der Politik- und den Rechtswissenschaften zusammen. In dieser Kombination der Fragestellungen und Methoden arbeitet der Verbund als Laboratorium kulturwissenschaftlicher Grundlagenforschung.

KONTAKT

Ansprechpartner in allen Fragen der Tagungsorganisation:

Dr. Dr. des. Stefan Seit
Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Projektgruppe ‚Welterschließung‘
an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen
– Charisma-Tagung –
Hölderlinstraße 19/II
D-72074 Tübingen

Tel.: ++49/(0) 70 71/29-7 71 04
Fax: ++49/(0) 70 71/96 51 31
E-Mail: charisma-tagung@web.de
www.uni-tuebingen.de/welterschliessung

Bankverbindung:
Dresdner Bank Reutlingen, BLZ 640 800 14,
Konto-Nr. 3 445 124 59 (Projektgr. Welterschliessung),
Verwendungszweck: Charisma-Tagung

Außerdem steht für Auskünfte zur Verfügung:

Dr. Pavlína Rychterová
Universität Konstanz
FB Geschichte und Soziologie – SFB 485
Fach D2
D-78457 Konstanz

Tel.: ++49/(0) 75 31/88-28 64
Fax: ++49/(0) 75 31/88-41 04
E-Mail: pavlina.rychterova@uni-konstanz.de
www.uni-konstanz.de/FuF/sfb485



Bitte machen Sie auch Ihre Kolleginnen und Kollegen sowie ihre Mitarbeiter(innen) und Student(inn)en auf diese Veranstaltung aufmerksam. Weitere Einladungen senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.



HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Kulturwissenschaftliches					Forschungskolleg
			SFB 485		
	N				
	O		&		
	R				
SYMBOL					
Universität Konstanz					

CHARISMA

Die Projektgruppe
WELTERSCHLISSUNG

Der Begriff ‚Charisma‘ – im spannungsvollen Verhältnis etwa zu dem der ‚Institution‘ – bildet eines der zentralen Konzepte des Selbstentwurfs der abendländisch-europäischen Kultur. Er prägt deshalb auch das politische und soziale Profil des westlichen Europa. ‚Charisma‘ heißt eine individuelle, besondere Erkenntnis- und Handlungskompetenzen begründende Begabung, die ihrerseits der Begründung – etwa durch ein rationalisierbares Aneignungs- und Übertragungsverfahren – für nicht mehr zugänglich und bedürftig erachtet wird. So schließt das Konzept des Charismas die Lücke zwischen begrifflich-gesetzmäßigen Welterklärungen und umfassenden Weltdeutungen, indem es funktionale Aufgabenzuweisungen ebenso wie den begrifflich-rationalen Zugang zur Wirklichkeit in einem übergreifenden Sinnzusammenhang verankert und von ihm aus begründet. ‚Charisma‘ und ‚Institution‘ sind somit zueinander relative Reflexionsbegriffe, die nicht in einem einfachen Gegensatz stehen.

Einerseits handelt es sich beim Charisma um eine äußerstenfalls unreflektiert ausgeübte intellektuelle, spirituelle, soziale und auch politische Kompetenz, die auch in anderen kulturellen Zusammenhängen als den christlich dominierten aufscheint. Andererseits ist ‚Charisma‘ ein Grenzbegriff, der dazu dient, Legitimationsansprüche zu beschreiben, zu begründen, aber gegebenenfalls auch zu limitieren oder gar zu bestreiten. Als solcher hat der Begriff seinen eigentlichen Ort im Horizont einer christlich geprägten Kultur. Insofern ist ‚Charisma‘ nicht einfach eine anthropologische oder soziale Gegebenheit, sondern stets auch ein kulturelles Konstrukt, das einem bestimmten historischen Kontext angehört und immer schon partiell ‚institutionalisiert‘ sein muss, wenn ihm eine legitimatorische Funktion zugewiesen wird.

Im Ausgang von dieser Grundthese wird sich die Tagung der Erörterung der kulturellen und sozialen Funktion des Charismas widmen. Besondere Berücksichtigung wird hierbei die Frage nach dem Zusammenhang zwischen den Funktionen und den symbolischen Repräsentationen des Charismas finden. Das Charisma wird als Konzept der Lebensführung, der sozialen und auch kulturellen Selbstvergewisserung und der Herrschaftslegitimation verstanden. In diesem umfassenden Sinn bildet das ‚Charisma‘ eine der zentralen Denk- und Argumentationsfiguren sowohl der Theologie als auch der Frömmigkeits- sowie der politischen und sozialen Praxis von der Spätantike bis zum späten Mittelalter und, mit signifikanten Verschiebungen, bis zur Gegenwart. Angesichts der grundlegenden Bedeutung, die dem Charisma-Konzept für die europäische Kultur zukommt, ist eine epochen-, räume- und fächerübergreifende Diskussion zur Klärung der verschiedenen Charismabegriffe und ihrer kulturellen Kontexte angebracht.

*im Spannungsfeld zwischen
symbolischer und universalisierter
Rationalität*

im Akademiekolleg für den
wissenschaftlichen Nachwuchs
der Heidelberger Akademie
der Wissenschaften

und

das Kulturwissenschaftliche
Forschungskolleg
NORM & SYMBOL
(SFB 485)
an der Universität Konstanz

laden ein zu der
interdisziplinären wissenschaftlichen
Fachtagung

DAS CHARISMA FUNKTIONEN UND SYMBOLISCHE REPRÄSENTATIONEN

vom 18. bis 20. November 2005
in Heidelberg,
Akademie der Wissenschaften,
Karlastraße 4

Anmeldungen bitte bis zum 16.9.2005
auf der beiliegenden Antwortkarte
an die Projektgruppe



EINLADUNG

INTERDISZIPLINARITÄT

Das Konzept der Tagung ist dem Anspruch des „Akademiekollegs für den Wissenschaftlichen Nachwuchs“ und des Konstanzer SFB 485 verpflichtet, junge Forscherinnen und Forscher mit erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in einer intensiven, anregenden Arbeitsatmosphäre zum interdisziplinären Gespräch zusammenzuführen. Daher beteiligen sich sowohl renommierte Fachgelehrte als auch Nachwuchswissenschaftler zahlreicher Disziplinen mit Vorträgen, die einen weiten thematischen Horizont eröffnen und so innovative Verbindungen und Durchblicke ermöglichen. Vertreten sind die folgenden Disziplinen:

- Theologie sowie Kirchen- und Theologiegeschichte
- Philosophiegeschichte
- Alte Geschichte
- Mittlere und Neuere Geschichte
- Klassische Philologie
- Islamwissenschaften und Orientalistik
- Byzantinistik
- Soziologie
- Theoretische Physik

Unsere Einladung richtet sich ausdrücklich auch an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie an fortgeschrittene Studierende.

Das Tagungsprogramm ist im Internet veröffentlicht auf der Homepage der Projektgruppe (www.uni-tuebingen.de/welterschliessung) unter dem Menüpunkt „Tagung“ sowie auf der Homepage des SFB 485 (www.uni-konstanz.de/FuF/sfb485/veranstaltungen).

*Die Veranstaltung wird unterstützt durch den
Verein zur Förderung der Heidelberger Akademie
der Wissenschaften e.V.*